

Aktuelle Heuschreckeninfos

Martin Volpers schrieb am 10.10.2003

Neue Verbreitungskarten im Netz !

Nachdem bislang nur die "alten" Verbreitungskarten von 1995 vorlagen, existieren nun aktuelle Karten (Stand Januar 2003), die sowohl optisch, als auch inhaltlich deutlich verbessert werden konnten. Sie sollen dazu dienen Verbreitungs- und vor allem auch Bearbeitungslücken deutlich zu machen und eventuelle Fehler in der Datenhaltung des Arbeitskreises aufzudecken. Im derzeitigen Stand kann nicht dafür garantiert werden, dass sie fehlerfrei oder lückenlos sind!! Für die Verwendung in Veröffentlichungen und Gutachten sind sie daher nicht geeignet. Für derlei Ansinnen bitte ich um Kontaktaufnahme.

Da die Verbreitung der heimischen Heuschrecken ein wichtiges Kapitel im derzeit bearbeiteten Buchprojekt "Fauna der Heuschrecken Nordrhein-Westfalens" ist, bitte ich um kritische Durchsicht, wenn nötig Korrektur und am besten um Ergänzung. Jedwede Fundmeldung wird gerne entgegen genommen. Hierzu s.a. den Aufruf auf der [Hilfe- und Unterst tzungsseite](#).

Bernhard Jacobi schrieb am 01.10.2002

Ausbreitung der Südlichen Eichenschrecke (*Meconema meridionale*)

Kürzlich fand ein Schüler bei einem über zwei Jahre laufenden Monitoring-Projekt auf dem Dachgarten der Schule (Elsa-Brändström-Gymnasium, Oberhausen Stadtmitte), an der ich arbeite, eine Südliche Eichenschrecke (Anm.: Bild ist auf der Seite zur Art hinterlegt). Wir haben schon etliche südliche Arten dort aufgespürt, *Meconema meridionale* ist ein weiterer hübscher Fund. Ich w sstige gern mehr über den momentanen Stand der Ausbreitung dieser Art in NRW ( ber Ratingen hinaus). Anm.: Nach Information von Edgar Baierl lag der nächste Fundort bislang in Essen-Kettwig. Auf die Ausbreitung ist weiter zu achten!

Annette Schulte & Michael Hamann schrieben am 07.09.2002

Weitere Ausbreitung des Weinh hnchens (*Oecanthus pellucens*)

Am 02. September 2002 suchten wir am Rheinufer zwischen B 220 und Kellener Altrhein im Kreis Kleve nach Weinhähnchen und mussten enttäuscht feststellen, dass auch hier bereits eine wohl vollständige Besiedlung stattgefunden hat (alle 10-20 m ein rufendes Tier). Wie sieht es denn an den "Nebenläufen" aus? Die Unterlippe zumindest werden wir uns noch selbst ansehen.

Frank Sonnenburg schrieb am 17.07.2002

Laubholz-S belschrecke (*Barbitistes serricauda*) jetzt kartieren!

Barbitistes serricauda jetzt kartieren!

Nachdem bei der Jahrestagung des AK Heuschrecken im August 2001 Barbitistes serricauda in freier Wildbahn bewundert werden konnte (auf einem Friedhof in Gummersbach) gelang wenige Tage später auch ein Nachweis in Schwelm / Ennepe-Ruhr-Kreis durch Silke Jordan und Silke Rieboldt. Dann kam der große Regen mit wochenlangem nasskaltem Wetter, so dass 2001 nicht weiterkartiert werden konnte. Nun hat die Saison aber wieder begonnen. Am Schwelmer Fundort waren am 12. Juli 2002 wieder zahlreiche Tiere im Detector zu hören. Noch in der selben Nacht gelang der Erstnachweis für Wuppertal. Sicherlich ist Barbitistes serricauda in NRW viel weiter verbreitet als bisher bekannt. Die Art scheint eine Vorliebe für stinknormale Friedhöfe mit Lebensb umchen und anderen Koniferen zu haben und ist mit dem Detector (leider offenbar nur mit bestimmten Fabrikaten) bei 25-30 kHz leicht nachzuweisen, am besten in der Abenddämmerung oder ab nachmittags. Der Arbeitskreis hofft auf zahlreiche neue Fundorte in den nächsten Wochen. Viel Erfolg!

Frank Sonnenburg, Silke Jordan, Silke Rieboldt

[Sebastian Sczepanski](#) vom NABU Herne schrieb am 13.06.2002

Früher Gemeiner Grashüpfer (*Chorthippus parallelus*)

Am 31.05.2002 war schon ein stridulierendes Männchen von *Chorthippus parallelus* in der Lippeaue zwischen Lünen und Bergkamen zu finden.

[Sebastian Sczepanski](#) vom NABU Herne schrieb am 21.04.2002

Tetrigiden in Oberhausen

Ich war heute in Oberhausen auf dem Waldteichgelände. Dort waren große Mengen an Tetrigiden! Neben *Tetrix subulata* und *Tetrix undulata* befanden sich dort sehr viele *Tetrix ceperoi*. Es handelt sich bei dem Fundort um ein Bergsenkungsgewässer, an welches eine sehr große, vegetationsarme Brache angrenzt. Eine Libellenkartierung erbrachte mehr als 20 Arten. Also ein höchst bemerkenswertes Biotop für das Ruhrgebiet.

[Peter Kolshorn](#) schrieb am 22.09.2001

Es war nicht die Blauflügelige Ödlandschrecke (*Oedipoda caerulescens*) in Krefeld sondern ...

Beim Anfang August von mir gemeldeten Erstnachweis von *Oedipoda caerulescens* in Krefeld (Güterbahnhof Oppum) handelt es sich um eine große *Sphingonotus*-Population, wie Veronika Huisman-Fiegen bei einer Nachprüfung zweifelsfrei feststellte. Es konnte kein einziges *Oedipoda*-Individuum nachgewiesen werden.

[Christoph Held](#) aus Bochum schrieb am 06.09.2001

Es war nicht die Rotflügelige Ödlandschrecke (*Oedipoda germanica*) in Duisburg

Am 4.9. kam um 21.00 Uhr im WDR Fernsehen ein Bericht über die Nachbereitung des Tags der Biodiversität, der im Landschaftspark Nord in Duisburg im Juni stattgefunden hat. In diesem Bericht war die Rede von einer Rotflügeligen Ödlandschrecke ...

Da ich derjenige war, der in diesem Bericht zu sehen war, möchte ich klarstellen, dass es sich um einen Fehler handelt, der sich in die Berichterstattung eingeschlichen hat. Natürlich handelt es sich um die Blauflügelige Ödlandschrecke, dies habe ich auch so auf der Artenliste für GEO und in einer schriftlichen Information an die Redakteurin des WDR so vermerkt. Wie daraus eine *Oedipoda germanica* geworden ist, ist mir unklar.

Dem Laien ist das vielleicht egal, aber eigentlich diene gerade diese Veranstaltung ja dazu, der Öffentlichkeit klarzumachen, wie wichtig gerade diese auf den ersten Blick nur subtilen Unterschiede nicht nur für einen Spezialisten sind. Aktuelles Beispiel hierzu sind die Funde von *Sphingonotus* im Ruhrgebiet.

[Sebastian Sczepanski](#) vom NABU Herne schrieb am 02.09.2001

Es ist die Blauflügelige Sandschrecke (*Sphingonotus caerulans*) auf Bahnanlagen in Hamm!

Hab wegen den aktuellen *Sphingonotus*-Funden mir heute nochmal den Güterbahnhof Hamm näher angeschaut. Es fand sich eine Population von ca. 100-200 Tieren *Sphingonotus caerulans*, aber leider keine einzige *Oedipoda caerulescens*! Es scheint wohl eine klassische Fehlbestimmung von Klaus-Jürgen Conze und mir gewesen zu sein vermutlich weil wir nicht damit gerechnet hatten, dass *Sphingonotus* da vorkommen kann (Anm. des Redakteurs: Wem ist das nicht auch schon passiert?).

Aber durch die aktuellen Funde von *Sphingonotus* im Ruhrgebiet wollte ich das noch mal überprüfen und es hat sich ja gelohnt!

Sphingonotus kommt in Ruhrgebiet sogar auf dem komplett vegetationsfreien Schotter, zwischen noch befahrenen Gleisen vor. Das ist sowohl in Hamm so, als auch wohl an dem Fundort von Michael Hamann und Annette Schulte.

[Sebastian Sczepanski](#) vom NABU Herne schrieb am 01.09.2001

Blaüflügelige Sandschrecke (*Sphingonotus caerulans*) in Duisburg!

Hab mir heute nochmal näher die "Oedipodas" im Landschaftspark Duisburg-Nord angeschaut, da es ja mittlerweile schon mind. drei Funde von *Sphingonotus* im Ruhrgebiet gibt.

Habe dort neben *Oedipoda* auch *Sphingonotus* gefunden und fotografisch belegt!

Desweiteren fand sich im östlichsten Zipfel des Landschaftsparkes Duisburg-Nord auch noch ein Weibchen von *Tetrix ceperoi* an einem schütter bewachsenen Wassergraben!

[Annette Schulte und Michael Hamann](#) schrieben am 28.08.2001

Die Blaüflügelige Sandschrecke (*Sphingonotus caerulans*) auf Bahnanlagen nicht übersehen!

Nicht alle blaüflügeligen Heuschrecken auf Bahnanlagen sind *Oedipoda*. Bitte unbedingt auf *Sphingonotus* achten, möglicherweise haben wir die Tiere schlampigerweise selbst lange übersehen. Es gibt bereits große Populationen mit zig Tieren. U. U. lohnt es sich, bisherige *Oedipoda* -Funde nochmal zu prüfen (werden wir noch tun; Essen bis jetzt (31.08.) nur *Oedipoda*).

Kommt *Sphingonotus* auch aus dem Rheinland? Als östlichstes Vorkommen bieten wir zurzeit den Bochumer Südosten. **Gibt es gemeinsame Vorkommen mit *Oedipoda* auch auf diesen Standorten?**

[Frank Sonnenburg](#) schrieb am 20.08.2001

Gibt es weitere Vorkommen des Feld-Grashüpfer (*Chorthippus apricarius*) im Rheinland?

Ich habe einen neuen Fund von *Chorthippus apricarius* und zwar in Neuss Uedesheim (TK 4806/2). Dort habe ich an einer Stelle eliche Tiere gesehen, gehört und geknipst. Nach der bisherigen Karte ein ziemlich isolierter Fund und der einzige westlich des Rheins in NRW. In älteren Angaben werden auch die Rösrather Heide und der Wahner Heide zitiert. Ich fände es interessant und für die Artmonographie des Heuschreckenbuches für NRW sogar sehr wichtig, hier noch einmal zu recherchieren, ob die noch aktuell sind. Ich selber werde in der Wahner Heide nachforschen. **Wer kann weitere Hinweise geben?**

[Thomas Fartmann](#) schrieb am 10.08.2001

Wie kommt der Heidegrashüpfer (*Stenobothrus lineatus*) nach Münster?

Im Rahmen eines Geländepraktikums des Instituts für Landschaftsökologie am 07.07.01 konnte auf dem Truppenübungsplatz Handorf-Dorbaum in Münster (TK 3912/3/1 Westbevern) eine individuenreiche Population des Heidegrashüpfers (*Stenobothrus lineatus*) nachgewiesen werden. Bei dem Fundort handelt es sich um grasdominierte und anscheinend ungenutzte Sandtrockenrasen angrenzend an einen Poloplatz. Der Fund stellt den Erstnachweis der Art für Münster dar (vgl. Tumbrinck & Paßlick 1997).

Nun stellt sich die Frage: Wie lässt sich das Vorkommen erklären?

Da die genannte Fläche Anfang der 1990er Jahre regelmäßig von mir und gegen Ende der 1990er Jahre intensiv von J. Tumbrinck untersucht wurde, scheint ein Übersehen der Art ausgeschlossen. Als weitere Erklärungsansätze sind eine aktive oder passive Erstbesiedlung denkbar. Gegen eine aktive Einwanderung spricht, dass die nächsten bekannten Vorkommen über 20 Kilometer entfernt in den Beckumer Bergen bzw. dem Teutoburger Wald liegen (vgl. Volpers et al. 1994 bzw. Bergmann 1997). Denkbar scheint dagegen eine Verdriftung von Eigelegen (oder Tieren). Möglich wäre z. B. ein Transport von Eigelegen aus der Senne nach Münster, da das Management des Übungsgeländes in Handorf und in der Senne von derselben Gruppe durchgeführt wird und Gerätschaften zwischen diesen Gebieten transportiert werden (Beulting mdl.).

Bergmann, S. (1997): Ökologische Untersuchungen der Heuschreckenfauna im Raum Lengerich (Kreis Steinfurt, NRW). Arbeiten aus dem Institut für Landschaftsökologie, WWU Münster, Bd. 3: 115-129.

Tumbrinck, J. & M. Paßlick (1997): Die Heuschrecken (Saltatoria) der Stadt Münster (Westfalen). Arbeiten aus dem Institut für Landschaftsökologie, WWU Münster, Bd. 3: 147-163.

Volpers, M., Conze, K.-J., Kronshage, A. & J. Schleaf (Hrsg.) (1994): Heuschrecken in Nordrhein-Westfalen – Anleitung zur Erfassung, vorläufiger Verbreitungsatlas, Bibliographie. 62 S.

[Peter Kolshorn](#) schrieb am 07.08.2001

Blaüflügelige Ödlandschrecke (*Oedipoda caerulescens*) auch in Krefeld gefunden

Gerade wo ich auf der Heuschrecken-Site von den Hammer Oedipodas lese:

Am 26.7.2001 wurde die Blaüflügel-Ödlandschrecke auch für das Stadtgebiet von Krefeld nachgewiesen. Auf dem brachgefallenen Verschiebebahnhof Oppum fanden Ernst Schraetz und Ludger Rothsuh bei botanischen Kartierungen rund 50 Exemplare von *Oedipoda caerulescens* . Bei einer gezielten Suche im Jahr 1998 von Peter Kolshorn auf der gleichen Fläche war die Art eindeutig noch nicht da.

[Sebastian Sczepanski](#) vom NABU Herne schrieb am 02.08.2001

Blaüflügelige Ödlandschrecke (*Oedipoda caerulescens*) in Hamm

Da ich ja zusammen mit Klaus Jürgen Conze in Nümbrecht einen Vortrag über den Holzplatz in Bönen und speziell *Leptophyes albovittata* halte werde, waren ich heute wieder mit ihm in Bönen. Wir wollten heute mal schauen ob in der näheren Umgebung auch *L. albovittata* zu finden ist, da sie auf dem Holzplatz sehr häufig ist. Dabei haben wir unsere Suche vor allem auch nach Norden in Richtung Güterbahnhof Hamm ausgeweitet. Zur unserer Überraschung konnten wir im Südteil des Güterbahnhofes, auf dem sich aus Zeitgründen unsere Suche beschränkte, äußerst zahlreich *Oedipoda caerulescens* nachweisen. Wir fanden die Tiere hauptsächlich im Bereich von ehemaligen Bahngleisen. Insgesamt waren es bestimmt schon so an die 50 Tiere in dem von uns untersuchten Teil!!! Da sie in Duisburg, Essen und Hamm vorkommt dürfte sie bestimmt auch auf Gleisanlagen des übrigen Ruhrgebietes häufiger sein!!! Also nichts wie raus und suchen!!!! Neben *O. caerulescens* war auch der Fund von *Stenobothrus lineatus* in 2 Exemplaren bemerkenswert. Desweiteren war ich am 31.07.2001 im Landschaftspark Duisburg-Nord um dort mal nach *Oedipoda caerulescens* zu schauen. Ich fand im östlich des großen Parkplatzes gelegenen Bereich zahlreiche Imagines in allen Grautönen und an einer Stelle mindestens 15 Larven unterschiedlicher Größe.

[Jörg Kinkele](#) aus Münster schrieb am 30.11.2000

Langflügelige Schwertschrecke (*Conocephalus fuscus*) im Westmünsterland

Im Herbst des Jahres 1997 konnte ein weibliches Tier von *Conocephalus fuscus* in einem extensiv genutzten Grünlandgebiet nordwestlich von Vreden-Ellewick (Kreis Borken) nachgewiesen werden. Es handelt sich dabei um den mit Abstand nördlichsten der bislang bekannt gewordenen Fundorte dieser Art in Nordrhein-Westfalen. In den Jahren 1998 bis 2000 wurde die Langflügelige Schwertschrecke in Anzahl auf mehreren Teilflächen dieses Vogelschutzgebietes beobachtet. Photobelege von weiblichen und männlichen Tieren liegen vor.

Die Grünlandflächen wurden durch Nutzungsextensivierung, Wiedervernässung, Entwicklung von Brachen und Säumen sowie Neuanlage von Blänken umgestaltet. Bodenmaterial, das durch die Anlage von Kleingewässern anfiel, wurde zu kleineren Wällen entlang der Parzellengrenzen angehäuft. In den sich hier entwickelnden blütenreichen Hochstaudensäumen konnte die Langflügelige Schwertschrecke regelmäßig an *Cirsium arvense* in Höhen von etwa 40-70 cm gesichtet werden. Nur wenige Meter entfernt halten sich Individuen der Kurzflügeligen Schwertschrecke (*Conocephalus dorsalis*) versteckt in dichten *Juncus effusus*-Beständen auf.

[Peter Kolshorn](#) aus Brüggen schrieb am 09.11.2000

Steppen-Sattelschrecke (*Ephippiger ephippiger*) neu für NRW (Kreis Heinsberg)

Im Randbereich der deutsch-niederländischen Grenze ist von Steven Jansen 1997 ein kleines Vorkommen der Steppen-Sattelschrecke (*Ephippiger ephippiger*) entdeckt worden, das sich sowohl auf niederländischer als auch auf deutscher Seite (Kreis Heinsberg) erstreckt. Er konnte 1999 und 2000 bestätigen (Fotobeleg vorhanden). Lebensraum ist ein großflächiges Heidegebiet (mit Heidemooren), das größtenteils aufgeforstet ist (v.a. Kiefern). Ein weiteres Vorkommen besteht schon seit vielen Jahren ebenfalls im Grenzbereich (bei Kleve) allerdings nur auf niederländischem Gebiet.

[Josef Tumbrinck](#) aus Münster schrieb am 18.08.2000

Maulwurfgrille (*Gryllotalpa gryllotalpa*) im Amtsvenn (Kreis Borken)

Am 11.08.2000 hatt ich die Gelegenheit im Amtsvenn nach Heuschrecken zu schauen. Dabei hat sich mein Verdacht, dass die Maulwurfgrille (*Gryllotalpa gryllotalpa*) in den Mooren des Münsterlandes noch zu finden sei, eindrucksvoll bestätigt. Es scheint im Amtsvenn eine große Population zu geben. An vielen Stellen waren im Torf fingerdicke Gänge zu finden. Ein totes Tier habe ich gefunden. An einer anderen Stelle gab es eine Bruthöhle mit 3 Eiern. Eine weitere Bruthöhle ca. 10 cm unter der Oberfläche war mit 8 Larven der Maulwurfgrille (ca. 4 mm lang) besetzt. Bislang war die Maulwurfgrille nur aus dem Venner Moor (Kreis Coesfeld) und aus Gescher-Hochmoor (Kreis Borken) bekannt. Ansonsten gibt es Nachweise aus der Senne und aus Bonn. Ein Besuch im Emsdettener Venn (Kreis Steinfurt) brachte am 13.08. keine eindeutigen Nachweise. Es lohnt sich also in den Mooren mal auf Maulwurfgrillengänge zu achten. Die sind nur fingerdick (Mäusegänge sind größer) und ziehen sich oft knapp unter der Oberfläche durch, so dass sie gut sichtbar sind.

[Josef Tumbrinck](#) aus Münster schrieb am 18.10.1999

Langfühler-Dornschrecke (*Tetrix tenuicornis*) an der Ems bei Münster

Ich hatte die Gelegenheit einige Heuschrecken, die [Michael Steven](#) im Rahmen seiner Dissertation (nebenbei) gesammelt hatte, zu bestimmen. Darunter befand sich ein Weibchen von *Tetrix tenuicornis* vom 30.04.1999. Der Fundort befindet sich im Bereich der Bevermündung an der Ems. Schon bei Röber (1951) wird ein Fund aus dem "Emsgebiet bei Greven (Püpkesberge) genannt. In der Sammlung des Naturkundemuseums befinden sich 3 Säbeldornschröcken (*Tetrix subulata*) von diesem Standort (alle 18.4.1949). Ein Ex. trug einen Zettel mit der Bezeichnung T. tenuicornis. Der Sammler ist allerdings nicht vermerkt. Die Tetrigiden aus der Sammlung Röber sind leider verschollen. Eine Nachsuche an diesem Standort wäre von Interesse!

Darüberhinaus gab es noch in der Aufsammlung von Michael ein Männchen des Wiesengrashüpfers (*Chorthippus dorsatus*) aus der Emsaue bei Haus Langen. Das liegt auch im Bereich der Bevermündung. Außerdem 2 Nachweise des Sumpfgrashüpfers (*Chorthippus montanus*) von zwei neuen Fundorten im Kreis Warendorf.

[Axel Hochkirch](#) aus Bremervörde schrieb am 27.09.1999

Sumpfschrecken (*Stethophyma grossum*) in Norddeutschland

Die Mitteilung von Axel Schulte ist recht interessant, da es sich um ein Einzel-Exemplar handelte. In diesem Zusammenhang möchte ich hier gerne folgende Beobachtungen aus dem Raum Bremen zur Diskussion stellen:

Während einer Libellenkartierung konnte ich gemeinsam mit Wolfgang Dormann in diesem Jahr gleich an mehreren Stellen einzelne Sumpfschrecken nachweisen, an denen wir bereits seit 1996 (u.a. auch Heuschrecken) kartieren. Wir konnten auch neue Populationen für das Bremer Blockland nachweisen, wo bisher noch keine Funde bekannt waren.

Mitte August zog ich dann nach Bremervörde um und habe in der Gegend gleich mal nach Heuschrecken geguckt. Und siehe da:

Nachdem ich eine recht langweilige Heidefläche verlassen hatte und auf einen Gras-Acker (!!!) kam, fand ich auf dieser Neueinsaat gleich 10-20 Sumpfschrecken, auf der angrenzenden Weide (alles andere als extensiv) noch mehr. Beide Flächen lagen noch auf der Geest, also im sandigen, trockenen Bereich. Von hier aus lief ich zur Oste.... und dort hörte das ticken nicht mehr auf. Mit jedem Schritt flogen 2-3 Sumpfschrecken auf. Hier war die Art nahezu die einzige auftretende Heuschrecke. Der Witz: Auch diese Flächen waren alles andere als extensiv und unterschieden sich in diesem Gesichtspunkt von allen mir bekannten Stethophyma-Vorkommen (und davon gibt es im Raum Bremen ja eine Menge). Es sollte allerdings nicht unerwähnt bleiben, dass an die Fläche eine feuchte Brache grenzte, die ich nicht bearbeitete.

Nur kurze Zeit später entdeckte ich weitere Vorkommen im Raum Bremervörde, teils auf feuchten Brachen an der Oste, teils aber auch auf recht trockenen, intensiven Grünlandflächen.

Diese vielen ungewöhnlichen Nachweise in diesem Jahr sprechen meines Erachtens für ein gewisses Ausbreitungspotential der Art. Die Art hat sich bereits in den letzten Jahren in Bremen leicht ausgebreitet. In diesem Jahr sind die individuenreichen Populationen vielleicht ein Zeichen für ein Gradationsjahr der Sumpfschrecke. Die hohen Individuendichten haben wahrscheinlich zu einem höheren Ausbreitungsdruck geführt. Die Einzelfunde wären dann als ausgewanderte Individuen zu interpretieren, die wahrscheinlich große Entfernungen zurücklegen können (Arend Mittwollen hat ja auf der DGfO-Tagung in Bremen zumindest die Ausbreitung zweier Individuen über 1km nachgewiesen - und das nur per Zufall). Allerdings wird erst die Zukunft erweisen, ob erreichte Flächen auch längerfristig besiedelt werden können. Dies bedeutet aber für Axel Schultes Nachweis auch, daß das Einzeltier keineswegs aus der näheren Umgebung stammen muß (wäre aber interessant im nächsten Jahr zu prüfen).

[Axel M. Schulte](#) aus Münster schrieb am 12.09.1999

Erstnachweis der **Sumpfschrecke** (*Stethophyma grossum*) im Hochsauerlandkreis

Auf einer einer unspektakulären fetten Auewiese an der Diemel bei Marsberg (Johannisbrücke unter dem NSG "Auf der Wiemecke") gelang mir am Donnerstag (9.9.99) der noch ausstehende sichere Nachweise der Sumpfschrecke für den Hochsauerlandkreis: , 1 einzelnes Männchen, das das Schienenschleudern hören ließ und dann auch aktiv flog. Fotobeleg. Die Population war vielleicht auf der anderen Straßenseite, wo eine frisch gemähte und im Bereich eines Grabens feuchte Wiese mit binsenreicher Vegetation anzutreffen war. Eine wegen Zeitnot nur kurze Nachsuche war aber erfolglos. Diese Ecke bei Obermarsberg ist schon durch ein großes Vorkommen von *Stenobothrus stigmaticus* und Vorkommen von *Chorthippus vagans* auffällig.

[Michael Hamann](#) aus Gelsenkirchen-Buer schrieb am 17.08.1999:

Noch ein Neufund von **Oedipoda caerulescens**

Als ob wir es geahnt hätten:

Da fand ich doch heute zufällig (also wirklich zufällig) anlässlich einer ganz anders motivierten Exkursion gleich mehrere Exemplare der Blauflügeligen Ödlandschrecke an einem Ort, der aufgrund seiner Schlichtheit vermuten läßt, daß uns dieses Tier in Kürze an jeder Ecke umlaufen wird: - Zeche Zollverein, Stadt Essen, neben dem Parkplatz der IBA-Ausstellung Sonne, Mond und Sterne (gar nicht so schlecht übrigens, die Ausstellung), auf einem ehemaligen Kohlenstaub-Lagerplatz.

Wir haben exakt diese Fläche 1997 bis zum Abwinken untersucht und keine Spur von *Oedipoda* finden können, also wohl wieder eine Ausbreitung. Dieselbe Diagnose ist auch für das von Daniel Doer entdeckte Vorkommen in Duisburg zu stellen - hier war 1996 trotz gezielter Suche noch nichts gewesen. Am Samstag hatten wir ja den Sammelbahnhof Frintrop (der deutlich westlicher liegt) abgesucht und nichts gefunden.

Alle, die im Ruhrgebiet in Heuschrecken machen, sollten also in den nächsten Tagen die Augen offen halten.

[Josef Tumbrinck](#) aus Münster schrieb am 08.08.1999

Wiederfund der **Langfühler-Dornschrecke** (*Tetrix tenuicornis*) in Münster

Anlässlich der Ausstellungseröffnung 100 Jahre NABU im Botanischen Garten der Stadt Münster habe ich eine Kalkfläche in Augenschein genommen. Neben *Chorthippus biguttulus* konnte ich trotz kurzer Zeit zwei Dornschröcken sehen.

Wie vermutet handelt es sich um ein Weibchen von *Tetrix tenuicornis* (TK 4011/2)! Die Bestimmung ist sicher (Fühler, Vorderflügelbreite, Stirn, Hinterflügelänge sind stimmig). Auf die Fläche wurden 1995 (?) 400 Tonnen Kalkschutt aus Lengerich aufgeföhren. Damit ist ein Nachweis für eine Verschleppung ziemlich sicher erbracht.

In diesem Jahr hatte ich noch einen weiteren sicheren Nachweis von *T. tenuicornis* aus einem fast verkippten Steinbruch in den Baumbergen (TK 4010/1). Allerdings nur 1 Tier.
